

# Was sehen und erkennen wir?

Predigt über Lukas 19,41-46<sup>1</sup>

---

## Was sehen und erkennen wir?

Jesus zieht in Jerusalem ein – ein einziger Triumph und Festjubiläum.<sup>2</sup>  
 Er sieht die Stadt in ihrer Pracht, den Tempel in seiner Herrlichkeit – und weint.  
 Denn sein inneres Auge sieht Furchtbares: Völlige Zerstörung.  
 Und Er geht in den Tempel – der religiöse Betrieb läuft blendend,<sup>3</sup> das Geschäft blüht.  
 Alle sind fromm und zufrieden.  
 Aber Sein inneres Auge sieht eine Räuberspelunke,<sup>4</sup> eine Räuberhöhle.  
 Er wird gewalttätig an heiliger Stätte und wirft die Verkäufer<sup>5</sup> raus.  
 Leidet Er unter Wahnvorstellungen? Ist durchgedreht?  
 Ein religiöser Extremist, der den Frieden stört?  
 So würde man Ihn heute einordnen und entsprechend aburteilen oder einweisen.

40 Jahre später – was sieht man?

Ein Passahfest der Superlative in Jerusalem. Ein einziger Triumph und Festjubiläum.  
 256.500 Opfertiere werden gezählt, 2,7 Millionen Festgäste aus aller Welt sind da.  
 Sie feiern grandios die großartige Erlösung aus Ägypten.  
 Unter ihnen 23.000 jüdische Widerstandskämpfer,  
 die Israel von den Römern erlösen wollen.  
 Und dann zingeln diese Römer die Stadt ein.  
 Die Festpilger sitzen fest. Keiner kommt mehr nach Hause.  
 Krieg. Hunger.  
 Wer aus der Stadt flieht, wird gekreuzigt, manchmal bis zu 500 an einem Tag.  
 Schließlich erobern die Römer die Burg Antonia,  
 brennen am 10. August des Jahres 70 den Tempel nieder  
 und nehmen bis zum 8. September die gesamte Stadt ein.  
 97.000 Gefangene, von denen viele hingerichtet werden.  
 Ansonsten 1,1 Millionen Tote.  
 Die Stadt wird geschleift, dem Erdboden gleichgemacht.  
 Nur ein paar Türme und ein Teil der Ringmauer, die die Römer gebaut hatten,  
 bleiben zum Andenken stehen.<sup>6</sup>

## Was sehen und erkennen wir?

Großes Leid und große Tragik.  
 Wir sehen politische Ursachen:

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Israelsonntag: Zerstörung Jerusalem (2. Variante / 2. Proprium dieses Sonntags), Reihe I.  
 Bis 2018 ebenfalls Reihe I.

<sup>2</sup> Vgl. die vorigen Verse – Luk 19,28-40

<sup>3</sup> wahrlich blendend! Wie können uns unsere religiösen Aktivitäten blenden und unsere herrlichen Kirchen und Kirchentage...

<sup>4</sup> griech. Urtext: spälaion verwandt mit dem lat. spelunca → Spelunke

<sup>5</sup> so wörtlich

<sup>6</sup> Flavius Josephus, Geschichte des jüdischen Krieges, Übersetzung von Heinrich Clementz. Leipzig 1978. (Reclam)  
 In Paul L. Maier, Josephus. Ein Zeuge aus der Zeit Jesu berichtet. Gekürzte Ausgabe seiner Hauptschriften..., Hänssler  
 Neuhaus 1994, sind die Zeitangaben etwas anders: Zerstörung des Tempels: 10. Lous = 30. August (S. 371), Einnahme  
 der Stadt am 26. September. (S. 376) Manche, auch Maier, meinen, dass die Zahlen bei ihm generell übertrieben sind.  
 Mag sein. Ich kann das nicht beurteilen. Er ist eine der wichtigsten geschichtlichen Quellen der damaligen Zeit und als  
 Zeitgenosse und Augenzeuge jedenfalls näher dran gewesen als wir.

Der jüdische König Herodes war gestorben,  
 Israel wurde noch unmittelbarer der römischen Oberherrschaft unterstellt.  
 Der Widerstand dagegen verstärkte sich.  
 Die Frommen konnten die Herrschaft der Heiden nicht akzeptieren.  
 Die Römer konnten sich in ihrem Friedensreich keinen Rückzug leisten.  
 Es gab Friedensverhandlungen. Sie scheiterten.  
*Was hätte dem Frieden gedient?*  
 Die Römer sagten: Die Kapitulation der Juden.  
 Die Juden sagten: Der Abzug der Römer.  
 Die Widerstandskämpfer sagten: Lieber tot als römisch.  
 Die Katastrophe war unvermeidlich.

### Was sehen und erkennen wir?

Politische und militärische Vorgänge?  
 Ausweglosigkeiten? Notwendigkeiten? Sachzwänge? Fanatismus?  
 Gesetzmäßigkeiten? Die Macht des Schicksals? Tragische Ereignisse?

Noch einmal zurück zur Eingangsszene:  
 Herodes lebte noch, saß fest im Sattel.  
 Der Tempel als einer der Weltwunder glänzte in seiner Schönheit wie nie zuvor.  
 Jesus ist offensichtlich auf dem Höhepunkt Seiner Karriere.  
 Feierlich zieht Er in Jerusalem ein.  
 Alle jubeln – außer ein paar fromme Sonderlinge, Pharisäer.<sup>7</sup>  
 Und Er weint.  
 Nicht vor Rührung.  
 Sondern weil Er in Seinem Geist durchsieht,  
 durchsieht durch allen Glanz und Jubel bis auf den Grund:  
*Er sieht und erkennt, was Jerusalem nicht sieht und erkennt:*  
*Wenn doch auch du an diesem Tag erkennen würdest, was zum Frieden dient!*  
*Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.*

Und Jesus sagt exakt voraus, was kommt:  
*...es werden Tage über dich kommen,*  
*da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen,*  
*dich umzingeln, ringsum einschließen*  
*und von allen Seiten bedrängen*  
*und werden dich dem Erdboden gleichmachen mit deinen Kindern in dir,*  
*d.h. sie werden dich mit deinen Einwohnern zu Boden werfen, am Boden zerstören*  
*und sie werden keinen Stein auf dem andern lassen in dir...*

Die politischen Ursachen und militärischen Umstände,  
 die zur Zerstörung Jerusalems geführt haben,  
 können wir heute alle aufzählen und sie sind auch richtig!  
 Man kann damit dieses Ereignis vollständig erklären.  
 Wirklich?

Oder gibt es noch eine andere, höhere oder tiefere Ursache?  
 Jesus sagt: Ja!

*„Weil du die Zeit, den Zeitpunkt<sup>8</sup> nicht erkannt hast,*  
*an dem du (von Gott gnädig) heimgesucht worden bist.“*

Weil du die Chance verpasst hast, nicht ergriffen hast,  
 als GOTT dir ganz nahe war, als ER dich sozusagen besucht hat.

<sup>7</sup> Luk 19,39. „Pharisäer“ heißt „Abgesonderte“.

<sup>8</sup> griechisch: kairos

Wenn du das *erkannt und anerkannt* hättest,  
dann hättest du auch *gewusst, verstanden, erkannt und anerkannt,*  
*was zum Frieden dient.*  
Aber du bist verblendet, blind geworden.  
*Nun bleibt es deinen Augen verborgen.*  
Weil du deinen GOTT verworfen hast, wirft GOTT dich aus deinem Land.

Es gibt so etwas wie „göttliche Zeitfenster“,  
in denen GOTT nahe ist, in denen ER uns etwas zeigt,  
in denen ER uns etwas ermöglicht, schenken will oder uns zu etwas auffordert.  
Und wenn wir diese göttlichen Zeitfenster,  
diese Heimsuchungen, Besuche GOTTES verpassen,  
dann geht ER weiter und kommt auf andere Weise zum Ziel:  
Nicht durch Gnade, sondern durch Gericht.  
Ich könnte es auch anders sagen:  
Wenn GOTT uns wirklich nahe ist,  
wenn Jesus da ist und redet,  
wenn der Heilige Geist gegenwärtig ist und wirkt,  
dann dient uns das entweder zum Segen – oder zum Gericht.  
GOTT ist nicht wirkungslos!  
Seine Gegenwart **kann nicht** ohne Wirkung sein!  
Wir sind oft mit unserer Frömmigkeit allein und unter uns und dann passiert nichts,  
das meine ich jetzt nicht, auch wenn es vielleicht die Regel ist.  
Aber wenn GOTT, wenn Jesus, wenn der Heilige Geist tatsächlich da ist,  
uns gnädig besucht, begegnet, dann hat diese Begegnung Folgen.  
Dann kommen wir dem Heil näher.  
Wir empfangen dann z.B. einen tiefen *Frieden*.  
Oder es treibt uns von GOTT weg.  
Das merken wir vielleicht nicht, weil wir dafür blind sind.  
Es geschieht trotzdem.

Natürlich gab es damals in Jerusalem auch Menschen,  
die erkannt haben, dass GOTT sie in Jesus besucht hat.  
Sie haben in *Jesus* den *Messias*, den *Friedefürsten* gesehen.  
Und so hat sich in Jerusalem die erste Gemeinde gebildet.  
Es ist interessant, was mit ihr geschehen ist.  
Sie wussten ja, was Jesus gesagt hatte.  
Sie haben Sein Wort bewahrt und ernstgenommen.  
Und sie hatten die Gaben des Heiligen Geistes.  
Die brauchen wir, um GOTTES Wege erkennen und gehen zu können.  
Und so hat GOTT sie durch die Gabe der Prophetie gewarnt, als es soweit war.  
Sie haben darauf gehört, sind rechtzeitig ausgewandert  
und haben sich in Sicherheit gebracht in einem Ort namens Pella.  
So sind sie dem grausamen Schicksal Jerusalems entkommen.  
Das war eine kleine Minderheit.

Über die fromme Mehrheit musste Jesus weinen:  
*Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient;*  
*Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.*

### **Was sehen und erkennen wir?**

Wie unser Leben ausgeht, entscheidet sich tatsächlich daran,  
wie wir auf Jesus, auf Seine Gegenwart, Sein Wort reagieren.

Einer der Titel von Jesus ist „*Friedefürst*“.<sup>9</sup>

*Jesus ist unser Friede*, sagt die Bibel.<sup>10</sup>

Jesus schenkt Frieden mit GOTT.

Wer mit der höchsten Stelle, an der höchsten Stelle Frieden hat, der kommt mit dem, was darunter liegt, ganz anders klar.

Er hat einen tiefen, inneren *Frieden*, der nach außen dringt, aber von außen nicht abhängig ist.

Das kann man nicht machen. Das kann man nur empfangen.

Und zwar dann, wenn GOTT es schenkt.

Dieser Friede bleibt ewig. Weil es schon der Friede des Himmels ist.

Es gibt so etwas wie göttliche Zeitfenster.

Wir können sie nutzen oder verstreichen lassen.

Das gilt für Israel, aber auch die Kirche – und uns persönlich.

GOTT kommt zum Ziel! Durch Gnade oder Gericht.

Mit uns oder anderen. Jetzt oder später.

Auch mit Israel.

Der jüdische Krieg und die Zerstreuung Israels war nicht das Letzte.

Auch nicht der Holocaust.

Jesus sagte den Juden damals nicht nur:

*Seht, euer Haus, der Tempel, ganz Israel,  
wird euch in verwüstem Zustand hinterlassen werden, ...  
und ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen...*

sondern Er setzte fort:

*bis ihr sprechen werdet:*

*Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*<sup>11</sup>

Israel wird Jesus wieder in Jerusalem begrüßen, wenn Er wiederkommt.

Dem geht voraus, dass Israel wieder in seinem Land gesammelt wird, sagt die Bibel.<sup>12</sup>

Das gefällt nicht allen.

Und so werden dann nicht nur die Römer Jerusalem umzingeln,

sondern Sacharja spricht von *allen Nationen*,

die sich am Ende der Zeiten *gegen Jerusalem* vereinen und es bekriegen werden.<sup>13</sup>

Und auch wenn es zunächst nach Niederlage für Jerusalem aussieht:

Diesmal wird Jesus eingreifen und diese Nationen richten und vernichten

und Israel retten und Sein Friedensreich aufrichten.

### **Was sehen und erkennen wir heute?**

Sie können die Ereignisse im Jahre 70 oder heute und in Zukunft

rein politisch und wirtschaftlich, soziologisch und militärisch

betrachten und erklären und sich damit zufrieden geben.

Und Sie können die Meinungen der Medien über Israel übernehmen.

Am Ende werden Sie damit scheitern.

Die Bibel zeigt noch ganz andere Dimensionen

für damals, heute und die Zukunft.

Und plötzlich sieht alles völlig anders aus!

<sup>9</sup> vorausgesagt in Jesaja 9,5

<sup>10</sup> Eph 2,14

<sup>11</sup> Matth 23,38-39, teilw. ausführlich übersetzt.

<sup>12</sup> Mehr Einzelheiten dazu siehe unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/israel-ein-kleiner-ueberblick-vom-ersten-bis-zum-zweiten-kommen-des-messias/>

<sup>13</sup> Sacharja 12 – 14, siehe im Übrigen vorige Fußnote.

Wenn GOTT sein Volk Israel so gerichtet hat,  
denken Sie, dass ER die Menschen und Nationen nicht richten wird,  
die gegen GOTTES Volk und damit gegen GOTT selbst vorgehen?  
Und sind Sie sicher,  
dass das, was mit dem alten Bundesvolk, Israel geschah,  
nicht auch mit dem Volk des neuen Bundes, den Christen, geschehen kann?  
Es gibt göttliche Zeitfenster, wo GOTT uns heimsucht, besucht,  
nahe ist durch Jesus im Heiligen Geist, tatsächlich gegenwärtig.  
Wir können diese Chancen ergreifen oder verpassen.  
Wenn wir sie ergreifen, erkennen wir die wahre Quelle des Friedens.  
Und wir empfangen *den Frieden, der höher ist als alle Vernunft*,  
einen Frieden, den menschlicher Verstand nicht zustande bringt.<sup>14</sup>  
So erkennen wir auch vieles andere,  
worauf der Verstand von sich aus nicht kommt.  
GOTT selber muss es zeigen, den Vorhang wegnehmen,  
damit es uns nicht mehr verborgen ist.

### Was sehen und erkennen wir?

*Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit... Jesus ist unser Friede.  
Und dieser Friede GOTTES der höher ist als alle Vernunft,  
der bewahre unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus.*

„Singt von Hoffnung“ 0124: *Friede wird werden.*

### Gebet

**Du ewiger GOTT Israels und HERR der Welt:  
Nur durch Dich können wir die Zeit verstehen.  
Nur durch Jesus können wir vor Dir bestehen.  
Nur durch Deinen Geist können wir Deine Wege sehen.  
Auch Deine Wege, die zum Frieden führen:  
Zum Frieden mit Dir, uns selbst, unserer Umwelt und in unserer Welt.  
Wir sind geschäftig und tun vieles.  
Wir sind schlau und wissen immer mehr.  
Und trotzdem – oder auch deswegen –  
entfernen wir uns von dem Ziel und kommen weiter von Dir ab.  
Erbarme Dich über uns und komm uns nah durch Deinen Geist!  
Öffne uns die Augen für Dich, für uns selbst, für Deine Gemeinde,  
für dein Volk Israel und dafür, wie Du diese Welt siehst.**

**Du ewiger GOTT Israels und HERR der Welt.  
Du bist auch heute der GOTT der Geschichte,  
der die Geschicke unserer Welt lenkt und bestimmt,  
ob wir das wahrnehmen und wahrhaben wollen oder nicht.  
Vor unseren Augen erfüllst Du Dein Wort,  
dass Du Israel nicht nur zerstreust, sondern auch wieder sammelst.<sup>15</sup>  
Ebenso erfüllt sich Dein Wort, dass sich die Nationen gegen Dein Volk vereinen.  
Unser Volk war darin schon einmal Vorreiter.  
Erbarme Dich über uns, dass sich das nicht wiederholt.  
Lass uns und auch Dein Volk Israel und die arabischen Völker erkennen,  
was wirklich zum Frieden dient und was nur Propaganda ist.  
Und zeige Du Dich neu Deinem Volk Israel.  
Gieß aus den Geist der Gnade und des Gebetes,  
dass sie *Dich erkennen*,<sup>16</sup> umkehren und der Welt zum Segen werden,  
indem Dein Friedensreich beginnt.<sup>17</sup>**

<sup>14</sup> Phil 4,7 – in unserer Kirche als Kanzelsegen nach der Predigt verwendet.

<sup>15</sup> Jer 31,10 z.B.

<sup>16</sup> Sach 12,10

<sup>17</sup> Jes 2,1-4